

Largiadèr, Fritz

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 26

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOGE

† **Hans Ramsauer.** Am 5. Dezember wurde in St. Margrethen Oblt. Hans Ramsauer, Dipl. El.-Ing., der am 2. Dezember 1939 im Dienste des Vaterlandes bei einem Auto-Zusammenstoss tödlich verunglückte, mit den militärischen Ehren bestattet. Der ungewöhnlich grosse Leichenzug bewies die Sympathie, die der Verstorbene genossen und die Teilnahme der ganzen Bevölkerung an dem schweren Leid, das seine Angehörigen betroffen. — Hans Ramsauer war Bürger von Herisau und wurde am 22. November 1909 in St. Margrethen geboren, wo er im Kreise seiner Eltern und Geschwister eine glückliche Jugendzeit verbrachte. Er besuchte hier die Primar- und Realschule, um alsdann, seinem liebsten Wunsche folgend, als Praktikant in die Maschinenfabrik Oerlikon einzutreten. Die freien Stunden seiner Lehrzeit benützte er zum eifrigen Selbststudium; am Abend-Technikum in Zürich erweiterte er seine Kenntnisse, sodass er schon im Frühjahr 1930 die Aufnahmeprüfung an der E. T. H. mit Erfolg bestehen konnte. Nach unermüdlicher Arbeit erwarb er 1934 das Diplom eines Elektro-Ingenieurs und erhielt im Herbst gleichen Jahres eine provisorische Anstellung im Elektrizitätswerk St. Gallen. Ein Jahr später wurde er definitiv angestellt bei der Telefunken-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H., Zweigniederlassung Zürich, wo er im Verkaufsbureau den Vertrieb von Funkgeräten für die zivile und militärische Luftfahrt bearbeitete. Im besonderen befasste er sich mit den technischen Einrichtungen des Flugsicherungsdienstes, deren Entwicklung er mit grossem Interesse verfolgte. Als gewissenhafter und zielbewusster Ingenieur erwarb er sich in kurzer Zeit das restlose Vertrauen der Geschäftsleitung, die ihn bald zum Chef der Verkaufsabteilung ernannte. Dank seines lebenswürdigen und vertrauenerweckenden Auftretens war er bei seinen Mitarbeitern und Untergebenen ein sehr geachteter Arbeitskamerad. In der Armee bekleidete Ramsauer den Grad eines Oberleutnants der Funker-Kompagnie 6. Seine grossen beruflichen Kenntnisse kamen ihm auch hier sehr zustatten und seine Kommandanten schätzten seine Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit als vorbildlicher Offizier.

Einem hoffnungsvollen Leben hat der Tod mit rauher Hand einen lieben und tüchtigen Menschen entrissen, dem alle, die ihn kannten, auch ausserhalb der G. E. P., ein ehrendes und liebevolles Angedenken bewahren werden. Kurt Strässler

† **Fritz Largiadèr,** Maschinen-Ingenieur. Als Bürger von Sta. Maria (Münstertal) am 29. Juni 1863 in Chur geboren, war Fritz Largiadèr der Sohn eines weit bekannten, geschätzten Schulmannes. Er verlebte seine Jugend- und Schuljahre in Chur, Rorschach, Pfalzburg und Zürich und bezog im Jahre 1883 die mechanisch-technische Abteilung des Eidg. Polytechnikums, das er im Jahre 1887 mit dem Diplom verliess. Largiadèr fand gleich nach dem Abschluss seines Studiums von 1887 bis 1889 Anstellung bei der Zürcher Telephongesellschaft in Zürich, die das praktische Bildungsinstitut für eine lange Reihe unserer alten Elektroingenieure war, wo er sich hauptsächlich mit der Konstruktion und Fabrikation von Schwach- und Starkstromapparaten zu beschäftigen hatte. Von 1889 bis 1893 finden wir ihn als Ingenieur in der Elektrischen Abteilung der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur. Dann übernahm er eine Lehrstelle am Technikum Winterthur, wo er aber die erwartete Befriedigung nicht fand; die praktische Ingenieur-tätigkeit zog ihn stärker an. Er verliess die Schule im Jahre 1896 und trat in den Dienst der Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein, Basel, woselbst er als Ingenieur und Bureauvorstand bis 1902 verblieb. In Münchenstein war ihm hauptsächlich die Akquisition und die Bauleitung elektrischer Anlagen übertragen.

Im Jahre 1902 folgte er einem Rufe des Verwaltungsrates des Kubelwerkes an der Sitter bei St. Gallen, wo ihm die Direktion des Werkes übergeben war. Neben der Verwaltung des bedeutenden Werkes waren es besonders die infolge der günstigen Entwicklung des Energieabsatzes notwendig gewordenen Erweiterungen der hydraulischen Anlagen, des Verteilungsnetzes, die Erstellung der Dampfpfreservanlage, die er in mustergültiger Weise durchführte und die grundlegend wurden für noch spätere Werkausbauten. Nach dem Abschluss dieser Arbeit sah Ing. Largiadèr eine Zeit ruhigerer Werkentwicklung vor sich, die ihm weniger Befriedigung bot. Deshalb entschloss er sich im Jahre 1911, die Leitung des Kubelwerkes niederzulegen und die freigewordene Stelle des Direktors der Städtischen Strassenbahn Zürich zu übernehmen. Trotzdem ihm die Verwaltung und Betriebsleitung der Strassenbahn neu waren, hat er sich dank seines umfassenden Wissens und seiner grossen Berufserfahrung in kurzer Zeit im neuen Aufgabenkreis zurechtgefunden. In jene Zeit fiel auch die Organisation und die Leitung der Forchbahn

und die Führung der Geschäfte der Technischen Kommission des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, deren Besorgung die Strassenbahn Zürich übernommen hatte.

Ing. Largiadèr hatte sich in allen diesen Stellungen bestens bewährt, und es konnte daher nicht ausbleiben, dass er von Behörden und Privaten in Betriebsfragen und elektrischer Kraftübertragung oft um fachmännischen Rat und Gutachten angegangen wurde. Im Herbst 1919 trat er von der Strassenbahn zurück, um am 1. Januar 1921 als Nachfolger von Prof. W. Wyssling die Stelle des Generalsekretärs des SEV und VSE zu übernehmen, das er in vorzüglicher Weise verwaltet hat. Seine strenge Pflichtauffassung, sein umfassendes Wissen und seine grosse Erfahrung auf allen Gebieten der Elektrotechnik wurden allgemein anerkannt. Die Anerkennung von allem, was er für die Verbände getan hat, kam dann auch in reichem Masse zum Ausdruck bei der zu seinen Ehren von den Verbänden veranstalteten Feier des 70. Geburtstages und bei seinem am 31. Mai 1932 erfolgten Rücktritt in den Ruhestand. Besondere Wertschätzung fand auch Largiadèrs vornehme und wohlwollende Gesinnung seinen Mitarbeitern und Untergebenen gegenüber, deren Initiative er freien Spielraum liess und deren Entwicklung er förderte, wie und wo er nur konnte. So verstand es sich von selbst, dass er auch in G. E. P. und S. I. A. ein oft und gern gesehener Kollege war.

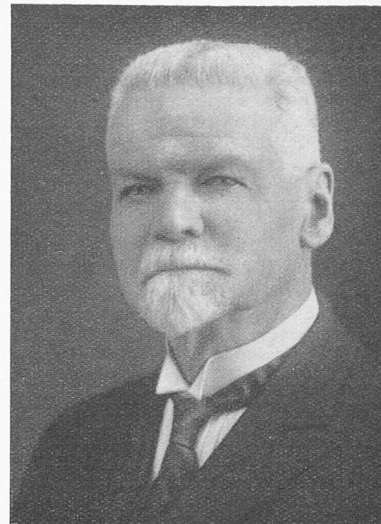
Neben seiner beruflichen Tätigkeit fand Ing. Largiadèr auch immer noch Zeit für seine militärischen Pflichten, die ihn zum Grad eines Obersten führten. Er war ein Mann von kraftvoller Einfachheit, peinlicher Ordnung, Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung, der in seiner Tüchtigkeit und Energie, in seiner Anspruchslosigkeit und unbedingten Treue gegen sich und andere die Herkunft aus einer kultivierten Familie seiner bündnerischen Heimat nicht verleugnete. Sein sicheres, ruhiges und jeder Ueberheblichkeit und Würdelosigkeit abholdes Wesen hatten ein tiefes und starkes sittlich-religiöses Fundament. A. Zaruski

† **Arnold Altwegg,** langjähriger Kantonsingenieur von St. Gallen, E. T. H. 1894/98, der Sihlbruggen einer, ist in seinem 66. Lebensjahr in St. Gallen am 17. Dezember von langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507



FRITZ LARGIADÈR

MASCHINEN-INGENIEUR

29. Juni 1863

15. Okt. 1939

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein
Protokoll der 4. Sitzung, 6. Dezember 1939

im (halbierten) Zunftsaal zur Schmieden in Zürich

Das Protokoll der 2. Sitzung vom 8. November 1939 ist in der «SBZ» vom 25. Nov. erschienen und wird genehmigt.

Mitteilungen. Die nächste Sitzung wird erst nach Neujahr stattfinden. — Die Umfrage wird nicht benützt.

Präsident Gradmann erteilt das Wort Ing. C. Jegher für seinen Vortrag:

Betrachtungen zum Ergebnis des Geiser-Wettbewerbes
über aktuelle Wettbewerbsfragen

Es war sinnig vom Präsidenten, den Vortragenden just auf den Nikolaustag aufzubieten, um seine Betrachtungen vorzutragen; dies gab dem Sprecher vermehrte Berechtigung, seinen Zuhörern als Samichlaus mit der nachgerade unvermeidlichen Deutlichkeit ins Gewissen zu reden. Einleitend streifte er die sehr unangenehme Arbeit der W.-K., deren Obmann je nach Lage der Dinge als Detektiv (im Fall Biberist und Mramor, Bd. 107, S. 87), als Verhörrichter (Irrenanstalt Mollis, Bd. 112, S. 308) oder gar als Staatsanwalt (Töcherschule Zürich, Bd. 113,